

Schloss-Festspiele auf gutem Weg

W&O 9.12.2016

GRABS/BUCHS · Die Genossenschaft Werdenberger Schloss-Festspiele schlägt mit ihrem neuen Konzept einen Weg ein, der vielversprechend ist und erfolgreich sein könnte. Noch wird weitere Unterstützung gesucht.

Alexandra Gächter

Tragisch endet die Verdi-Oper La Traviata, welche im Sommer 2018 in Buchs aufgeführt werden soll. Hauptfigur Violetta kommt vom Weg ab, erkrankt schwer, stirbt. Ein tragisches Ende der Werdenberger Schloss-Festspiele konnte im Frühling dieses Jahres abgewendet werden. Bis zur erfolgreichen Premiere ist noch eine weite Strecke zu gehen, doch scheint die Genossenschaft mit ihrem neuen Konzept im Gegensatz zu Verdis Hauptfigur auf dem rechten Weg zu sein.

Anstatt auf dem Schloss wird die Oper am Werdenbergersee aufgeführt (vgl. Titelseite). Das Schloss wird das Ambiente der Oper dennoch stark mitprägen. Nicht nur, weil es im Hintergrund zu sehen ist, sondern auch, weil es ein Rahmenprogramm auf dem Schloss gibt. Zudem nimmt «La Traviata» das Jahresmotto des Vereins Schloss Werdenberg und der Schlossmediale 2018 auf.

Mit dem Entscheid, die Oper auf dem Marktplatz aufzuführen, besteht die Chance, den Eigenfinanzierungsgrad zu erhöhen. Es können theoretisch mehr Tickets verkauft werden, als wenn die Oper auf dem Schloss aufgeführt würde.

Präsident konnte noch nicht gefunden werden

Im Mittelpunkt der ausserordentlichen Generalversammlung im «Schäfli» Grabs stand neben der Opern- und der Standortwahl die Frage, wer neuer Präsident der Genossenschaft wird. Dies konnte am Mittwochabend noch nicht beantwortet werden. Die Verwaltung der Werdenberger Schloss-Festspiele wird deshalb bis auf weiteres durch Interimspräsident Roger Rusterholtz geleitet. «Die Anzeichen stehen aber gut, dass bei der nächsten Generalversammlung eine geeignete Person zur Wahl vorgeschlagen werden kann», sagte Rusterholtz. Man sei mit der entsprechenden Person im Gespräch.

Bereits bekannt ist die Direktion. Sie besteht aus der künstlerischen Leitung, Bill Maxfield (Musik) und Kuno Bont (Regie), Res Lippuner

(Finanzchef), Jörg Gantenbein (Technik/Infrastruktur), Vreni Keller (Rahmenprogramm) und Silvia Fuchs (Betreuung). Neben Bill Maxfield gehören die Direktionsmitglieder auch der Verwaltung an. Ergänzt wird sie durch Roger Rusterholtz, Katrin Glaus, Arno Malgaroli, Hans Böni und Marion Kirschler. Die amtierende Verwaltung hat sich dafür ausgesprochen, dass sie in Zukunft ausgewogener und mit mehr direktem Bezug zu den Werdenberger Schloss-Festspielen zusammengesetzt werden soll, als dies in der Vergangenheit teilweise der Fall war.

Beim Sponsoring «bei null» anfangen

Die Inszenierung einer neuen Oper bedeutet nicht nur fordernde künstlerische Auseinandersetzung, erheblichen Bedarf an Kreativität und Einsatzfreude, sondern ist auch eine Prüfung bezüglich der finanziellen Leistungsfähigkeit eines solchen Projektes. Finanzchef Res Lippuner sagte an der ausserordentlichen Generalversammlung: «Geld beschaffen, das ist kein Zuckerschlecken.» Ein Drittel der Kosten, ungefähr 200000 Franken, soll durch öffentliche Gelder gedeckt werden. Weitere 200000 Franken sollen Sponsoren beitragen. «Hier beginnen wir bei null», so Lippuner. Die letzten 200000 Franken werden aus den Ticketverkäufen und der Gastronomie gedeckt.

Auch wenn der Neustart gelingt und der Grundstein für eine erfolgsversprechende Zukunft gelegt werden kann, sind die Werdenberger Schloss-Festspiele weiterhin auf die Unterstützung der Gemeinden, der Wirtschaft, der Kulturförderung und aller Opernfreunde der Region angewiesen. Die Genossenschaft diskutierte an der Versammlung, welche Rechtsform sich für die Fortführung am besten eignen würde. Eine Genossenschaft habe den Nachteil, dass dessen Mitglieder nur einmalig einen finanziellen Beitrag leisten müssen, Vereinsmitglieder beispielsweise zahlen jährlich einen Beitrag.

So wurde der Vorschlag gemacht, neben der Genossenschaft den bestehenden Freundeskreis der Werdenberger Schloss-Festspiele zu reaktivieren. Diese könnten in regelmässigen Abständen die Schloss-Festspiele finanziell unterstützen. Dies wurde aber an der ausserordentlichen Versammlung nicht abschliessend diskutiert.



Die Verwaltung mit dem künstlerischen Leiter